

Das Unternehmen in der Marktwirtschaft

Thema	Zielgruppe	Dauer	Benötigtes Vorwissen
Rolle und Funktion von Unternehmen in der Marktwirtschaft; Unternehmensmerkmale; Deutsches Unternehmertum in Zahlen	Gymnasium, berufliche Schule, Sek II	Ca. 2 Unterrichts- stunden	Wirtschaftsordnungen; Wirtschaftskreislauf

Intention der Stunde:

Die Lernenden sollen im Rahmen der vorliegenden Unterrichtseinheit:

- (1) Die Bedeutung und Rolle der Unternehmen in einer Marktwirtschaft verstehen;
- (2) Das Unternehmen als Wirtschaftseinheit definieren können;
- (3) Unternehmensmerkmale erkennen;
- (4) Die Entwicklung des Unternehmertums in Deutschland verstehen.

Begriffe:

- ⇒ Unternehmen
- ⇒ Innovation
- ⇒ Wettbewerb
- ⇒ Gewinnmaximierung
- ⇒ Wirtschaftskreislauf
- ⇒ Erwerbswirtschaftliches Prinzip
- ⇒ Prinzip des Privateigentums
- ⇒ Autonomieprinzip
- ⇒ Wirtschaftseinheit
- ⇒ Existenzgründung
- ⇒ Liquidation
- ⇒ Umsatzgröße

(Ökonomische) Kompetenzen:

Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit werden folgende Kompetenzen an die Lernenden vermittelt:

- Ökonomische Systemzusammenhänge erklären

Materialien:

- Arbeitsblatt „Das Unternehmen in der Marktwirtschaft“
- Arbeitsblatt „Zahlen und Fakten zum Unternehmertum in Deutschland“

Grundlagentext:

Unternehmen spielen in einer Marktwirtschaft eine zentrale Rolle. Als Produzenten von Gütern und Dienstleistungen bieten sie den Konsumenten die Waren an, die diese nachfragen. Denn in einer Marktwirtschaft haben private Unternehmen keinen

Bestandsschutz: wird ihre Ware nicht nachgefragt oder sind die Unternehmen auf andere Weise nicht erfolgreich, verschwinden sie vom Markt.

Um die Herstellung von Gütern und Dienstleistungen zu bewerkstelligen, greifen Unternehmen auf Kapital, Boden und insbesondere Arbeitskraft der privaten Haushalte zurück. So sind sie als Arbeitgeber und Anbieter von Ware ein wichtiger Teil des Wirtschaftskreislaufes. Der freie Wettbewerb, das Privateigentum sowie die Möglichkeit, Gewinne zu erwirtschaften geben den Unternehmen den entscheidenden Anreiz, neue Ideen und Produktionsmöglichkeiten zu entwerfen und diese umzusetzen. Somit spielen Unternehmen für die Innovation und den technischen Fortschritt einer Volkswirtschaft eine wichtige Rolle. Nur wer möglichst gut die Bedürfnisse der Nachfrager trifft, kann sich am Markt behaupten. In diesem Zusammenhang sind Qualität und Preis wichtige Faktoren.

Ein privates Unternehmen unterscheidet sich in drei wesentlichen Punkten von einem öffentlichen Betrieb. Laut Erich Gutenberg sind dies das erwerbswirtschaftliche Prinzip, das Prinzip des Privateigentums sowie das Autonomieprinzip. Das steht im Kontrast zu öffentlichen Unternehmen, die als oberstes Ziel häufig Bedarfsdeckung haben und nicht nach Gewinn, sondern Kostendeckung streben.

Um herauszufinden, wie viele Unternehmen in Deutschland existieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Sicher ist jedoch, dass der Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen in den letzten Jahren gestiegen ist.

Die Selbstständigenstatistik zeigt alle Selbstständigen inklusive der mithelfenden Familienangehörigen. Laut dieser Statistik vom Statistischen Bundesamt gab es in 2009 rund 4,5 Millionen Selbstständige, davon 0,25 Millionen Mithelfende. Der Nachteil hierbei ist, dass Selbstständig nicht mit Unternehmen gleichzusetzen ist, da ein Selbstständiger auch mehrere Unternehmen besitzen kann und manche Unternehmen nicht von Selbstständigen geführt werden, sondern Aktiengesellschaften sind oder in einer anderen Rechtsform bestehen (siehe Einheit „Unternehmensformen“).

Die andere Möglichkeit zur Messung der Anzahl an Unternehmen ist die Umsatzsteuerstatistik. Das Problem hierbei ist, dass manche „Unternehmen“, wie z.B. freie Berufe (Ärzte oder Rechtsanwälte), keine Umsatzsteuer zahlen müssen und demzufolge nicht in dieser Statistik erscheinen. Insgesamt weist die aktuell vorliegende Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 2009 in Deutschland rund 3,14 Millionen Unternehmen aus, die rund 4,9 Billionen € Umsatz erzielten. Zieht man den Schwellenwert von weniger als 50 Mio. € Jahresumsatz heran, sind davon rund 99,7% den kleinen und mittleren Unternehmen zuzurechnen. Diese setzten rund 1,9 Billionen € um, was einem Anteil von 38,9% entspricht.

Betrachtet man die Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen, zeigt sich, dass der weit überwiegende Teil auf Kleinunternehmen mit weniger als 1 Mio. € entfällt. Knapp 90% aller Unternehmen weisen einen Jahresumsatz von weniger als 1 Mio. € aus, fast die Hälfte aller umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen erzielt Jahresumsätze, die 100.000 € nicht übersteigen.

Der Anzahl nach ist die deutsche Wirtschaft von kleinen Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 1 Mio. € geprägt, auf die allerdings nur 9,6% aller Umsätze entfallen. Die mittleren Unternehmen mit Jahresumsätzen zwischen 1 Mio. € und 50 Mio. €, die 9,9% aller Unternehmen ausmachen, erwirtschaften 29,3% aller Umsätze. Die wenigen Großunternehmen (0,3 %) hingegen vereinen 61,1% aller Umsätze auf sich.

Unterrichtsverlauf 1. Stunde

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Methodisch-didaktische Anmerkungen/Kompetenzen
Einstieg / Übung	10 Min.	Unternehmen in der Marktwirtschaft Brainstorming anhand der Leitfrage: Welche Funktion haben Unternehmen in einer Marktwirtschaft?	Klassenunterricht	Tafel	Durch das Brainstorming werden die Schüler/innen an das Thema „Rolle des Unternehmen in der Marktwirtschaft“ herangeführt. Die Schüler/innen sollen eigenständig überlegen, wie sie Unternehmen und ihre Funktion in Deutschland wahrnehmen.
Fachlich vertiefender Unterricht I	15 Min.	Unternehmen in der Marktwirtschaft Gemeinsames Lesen des Textes „Die Rolle des Unternehmens in der Marktwirtschaft“ Gemeinsame Bearbeitung von Aufgabe 1	Klassenunterricht	Arbeitsblatt „Das Unternehmen in der Marktwirtschaft“	Der Text „Die Rolle des Unternehmens in der Marktwirtschaft“ schildert die Bedeutung von Unternehmen aus volkswirtschaftlicher Sicht. Eine wesentliche Funktion kommt den privaten Unternehmen bei der Ideenfindung und Innovation zu, da diese durch freien Wettbewerb belebt und durch Gewinnmöglichkeiten angereizt wird. Aufgabe 1 fordert die Schüler/innen auf, die wichtigsten Funktionen der Unternehmen zu erkennen und wiederzugeben. Anhand der Aufgabe werden den Schülerinnen und Schülern die ökonomischen Systemzusammenhänge verständlich und sie können diese erklären.
Fachlich vertiefender Unterricht II	15 Min.	Unternehmen im Wirtschaftskreislauf Bedeutung von Unternehmen im erweiterten Wirtschaftskreislauf mit Staat, Ausland, Haushalte und Vermögensänderungen Aufgabe 2	Einzelarbeit	Arbeitsblatt „Das Unternehmen in der Marktwirtschaft“	Der erweiterte Wirtschaftskreislauf macht (unter anderem) die Position der Unternehmen im Zusammenspiel mit Ausland, Staat, Banken und Haushalten verständlich. Die Schüler/innen sollen anhand des Schaubilds die Bedeutung der Unternehmen erkennen und ausformulieren. Dadurch wird ihnen die Geltung der Unternehmen in einer offenen Marktwirtschaft bewusst.
Sicherung	5 Min.	Besprechung von Aufgabe 2	Plenum	Arbeitsblatt „Das Unternehmen in der Marktwirtschaft“	Die Schüler/innen tragen ihre Ergebnisse aus der Einzelarbeit vor; Diskussion im Kurs

Unterrichtsverlauf 2. Stunde

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Methodisch-didaktische Anmerkungen/Kompetenzen
Einstieg / Übung	10 Min.	Unternehmensmerkmale Was macht ein Unternehmen aus? Die wichtigsten Merkmale nach Erich Gutenberg Gemeinsames Lesen des Textes „Unternehmensmerkmale und die Abgrenzung zu öffentlichen Betrieben“ sowie Besprechen von Abbildung 2 „Wirtschaftseinheiten“	Klassenunterricht	Arbeitsblatt „Das Unternehmen in der Marktwirtschaft“	Häufig werden die Begriffe „Betrieb“ und „Unternehmen“ gleichgesetzt. Betriebe sind aber nur Wirtschaftseinheiten zur Fremdbedarfsdeckung und können sowohl öffentlich als auch privat geführt sein. Ein privates Unternehmen zeichnet sich insbesondere durch drei Merkmale aus, die die Schüler/innen durch das Lesen des Textes „Unternehmensmerkmale und die Abgrenzung zu öffentlichen Betrieben“ verstehen sollen. Abbildung 2 zeigt, welchen Platz das Unternehmen in den Wirtschaftseinheiten einnimmt.
Fachlich vertiefender Unterricht	10 Min.	Unternehmensmerkmale Bearbeitung von Aufgabe 3	Einzelunterricht	Arbeitsblatt „Das Unternehmen in der Marktwirtschaft“	In Einzelarbeit machen sich die Schüler/innen die Merkmale des Unternehmens sowie die Unterschiede zu öffentlichen Betrieben bewusst und formulieren diese schriftlich aus.
Sicherung	5 Min.	Besprechen der Lösungen zu Aufgabe 3	Schülerpräsentationen	Tafel	Gemeinsame Besprechung der Merkmale (Aufgabe 3)
Methodische Vertiefung	15 Min.	Unternehmertum in Deutschland Analyse von Grafiken 1 & 2 sowie Tabelle 1 anhand der Fragen 1 bis 3 auf dem Arbeitsblatt „Zahlen und Fakten zum Unternehmertum in Deutschland“	Einzel- oder Partnerarbeit	Arbeitsblatt „Zahlen und Fakten zum Unternehmertum in Deutschland“	Das Unternehmertum in Deutschland sowie seine Entwicklung wird anhand von Zahlen und Fakten konkretisiert. Aufgabe 1 und 2 zielen darauf ab, den Schülerinnen und Schülern verständlich zu machen, wie viele Neugründungen und Liquidationen es in den letzten Jahren gab und welchen Anteil Selbstständige bzw. Unternehmen an allen Erwerbstätigen haben. Zudem zeigt Tabelle 1, dass Deutschland von kleinen Unternehmen dominiert wird, die zum Gesamtumsatz aller Unternehmen jedoch nur einen geringen Teil beitragen.
Sicherung	5 Min.	Besprechung der Aufgaben 1 bis 3 auf dem Arbeitsblatt	Plenum	Ggf. Tafel	Die Lösungen zu den Aufgaben werden gemeinsam besprochen.

Inhaltlich-methodischer Kommentar zum Unterrichtsverlauf

Diese Unterrichtseinheit eignet sich besonders gut für den Einsatz in den Fächern Sozialkunde, Sozialwissenschaften bzw. Wirtschaft. Die erste Stunde der Einheit bringt den Schülerinnen und Schülern die Rolle der Unternehmen in der Marktwirtschaft aus volkswirtschaftlicher Sicht näher. Die zweite Stunde geht auf die Unternehmensmerkmale sowie konkrete Zahlen und Fakten des Unternehmertums in Deutschland ein.

1. Stunde Einstieg/Übung

Zum Einstieg werden die Schüler/innen gefragt, welche Bedeutung und Funktion Unternehmen ihrer Meinung nach in einer Marktwirtschaft haben. Das Thema „Unternehmen“ ist vielen fremd und kann anhand eines Brainstormings gezielt angenähert werden. Die Ergebnisse können an der Tafel festgehalten werden.

Fachlich vertiefender Unterricht I

Der Kurs liest gemeinsam den Text „Die Rolle des Unternehmen in der Marktwirtschaft“ auf dem Arbeitsblatt „Das Unternehmen in der Marktwirtschaft“ und bearbeitet anschließend Aufgabe 1. In dem Text werden die Bedeutung und die Funktionen der Unternehmen aus volkswirtschaftlicher Sicht dargestellt. Neben den Funktionen als Arbeitgeber und Produzent, kommt den Unternehmen insbesondere die Aufgabe der Innovation und des technischen Fortschritts zu. Denn nur in einem kompetitiven (konkurrierenden) Umfeld und durch die Möglichkeit, Gewinne einzufahren, haben Unternehmen den Anreiz, neue Produkte herzustellen und neue Verfahren einzusetzen, um sich gegen die Konkurrenz durchzusetzen. In dieser Phase verstehen die Schüler/innen demnach den ökonomischen Systemzusammenhang zwischen privaten Unternehmen und Innovation und können diesen erklären.

Fachlich vertiefender Unterricht II

Um die Bedeutung und die Aufgaben von Unternehmen (hier sowohl öffentlich als auch private Betriebe) in einer offenen Wirtschaft genauer zu verstehen, studieren die Schüler/innen in dieser Phase eigenständig den erweiterten Wirtschaftskreislauf. Hier sind die Zusammenhänge der Unternehmen mit dem Ausland, den Haushalten, dem Staat sowie den Banken bzw. Vermögensänderungen dargestellt.

Unternehmen investieren! Das kurbelt die Wirtschaft an, da dafür Arbeitskräfte, Boden und Kapital von privaten Haushalten notwendig wird, die dafür entlohnt bzw. bezahlt werden. Das Geld dafür leihen sich die Unternehmen und zahlen dafür Zinsen. Den privaten Haushalten bieten die Unternehmen Arbeitsplätze sowie Güter und Dienstleistungen. An den Staat zahlen Unternehmen Steuern und Gebühren und tragen somit zum öffentlichen Haushalt bei. Der Staat vergibt öffentliche Aufträge an Unternehmen und bezahlt Subventionen für Handlungen in eine bestimmte (vom Staat vorgegebene) Richtung. Unternehmen exportieren in andere Länder, was einen Geldstrom aus dem Ausland mit sich bringt und importiert von dort zum Beispiel Vorprodukte, die vor Ort nicht so preiswert hergestellt werden können, wodurch der Endpreis gesenkt werden kann. Das Unternehmen stellt somit eine wesentliche Komponente im Wirtschaftskreislauf dar.

Sicherung

Nachdem die Schüler/innen sich in Einzelarbeit mit dem Wirtschaftskreislauf beschäftigt haben, wird Aufgabe 2 gemeinsam besprochen.

2. Stunde Einstieg / Übung

Zu Beginn der zweiten Unterrichtsstunde wird anhand des Textes „Unternehmensmerkmale und die Abgrenzung zu öffentlichen Betrieben“ die Definition eines Unternehmens nach Erich Gutenberg verdeutlicht. Die Einordnung des Unternehmens als Wirtschaftseinheit erfolgt mithilfe von Abbildung 2, welche zusammen besprochen wird.

Fachlich vertiefender Unterricht

In Einzelarbeit erarbeiten die Schüler/innen Aufgabe 3 des Arbeitsblattes „Das Unternehmen in der Marktwirtschaft“. Die Schüler/innen machen sich so die Merkmale bewusst, die ein Unternehmen in privater Hand von einem Betrieb in öffentlicher Hand unterscheidet und formulieren diese aus.

Sicherung

Zur Sicherung wird Aufgabe 3 in Form von Schülerpräsentationen vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Methodische Vertiefung

Nach der abstrakten Behandlung von Unternehmen wird das Unternehmertum in Deutschland sowie seine Entwicklung über die letzten Jahre mithilfe von Zahlen und Fakten konkretisiert. Grafik 1 zeigt die Existenzgründungen und Liquidationen von 2000 bis 2010 auf. Hier sieht man eine positive Entwicklung seit der Wirtschaftskrise in 2008. Besonders viele Neugründungen gab es in 2004; in diesem Jahr war auch das Saldo am höchsten. Außer in 2008 war dieses Saldo zudem immer positiv. Den Boom der Neugründungen von 2002 bis 2004 könnte die Einführung des Euros erklären, da hierdurch ein riesiger Binnenmarkt entstanden ist, der viele Absatzmöglichkeiten bietet, oder durch die Förderung der Ich-AG stimuliert worden sein.

Grafik 2 zeigt die Selbständigen auf der rechten Achse sowie die Gesamtzahl aller Erwerbstätigen auf der linken Achse. Die Zahl der Erwerbstätigen bleibt über die Jahre relativ konstant, nimmt in 2005 jedoch stark ab, bevor sie wieder ansteigt, um sich ab 2008 wieder auf ihrem Vorniveau einzupendeln. Die Zahl der Selbständigen hingegen wächst bis zur Wirtschaftskrise stetig und in den Jahren 2002 bis 2005 sogar sehr stark. Bei (relativ) gleichbleibender Grundgröße und wachsender Zahl der Selbständigen steigt demnach der Anteil, den Selbständige an der Gesamtheit der Erwerbstätigen einnehmen.

Tabelle 1 zeigt, dass die Mehrheit der Unternehmen in Deutschland kleine bis mittelgroße Unternehmen sind. 90% der Unternehmen machen einen Umsatz von weniger als eine Million Euro. Großunternehmen ab 50 Millionen Euro machen nur 0,3 Prozent der Unternehmen aus. Jedoch vereinen diese Großunternehmen mehr als 60 Prozent des gesamten Umsatzes auf sich.

Sicherung

Die Lösungen zu den Aufgaben 1 bis 3 werden gemeinsam besprochen.

Arbeitsblatt „Das Unternehmen in der Marktwirtschaft“

Die Rolle des Unternehmens in der Marktwirtschaft

Unternehmen und Unternehmer spielen eine wichtige Rolle im Wirtschaftsgeschehen. Als Anbieter produzieren Unternehmen Güter und Dienstleistungen und bieten diese auf dem Markt zum Verkauf an. Der Begriff Produktion ist dabei sehr weit gefasst: Unternehmen forschen, entwickeln, erbringen Dienstleistungen, kaufen Materialien und Vorleistungen ein, beschäftigen Arbeitnehmer, stellen Güter her, verkaufen diese, betreiben Werbung und beschaffen das nötige Kapital, um Investitionen in das Unternehmen zu finanzieren.

Unternehmen bilden auf der Produktionsseite den Kern einer Marktwirtschaft. Denn es sind die Unternehmen, die den Kunden die Produkte und Dienstleistungen anbieten, die sie verlangen. Allein wer den Wunsch bzw. die Bedürfnisse der Nachfrage trifft, hat eine Chance, im Wettbewerb auf dem Markt zu bestehen.

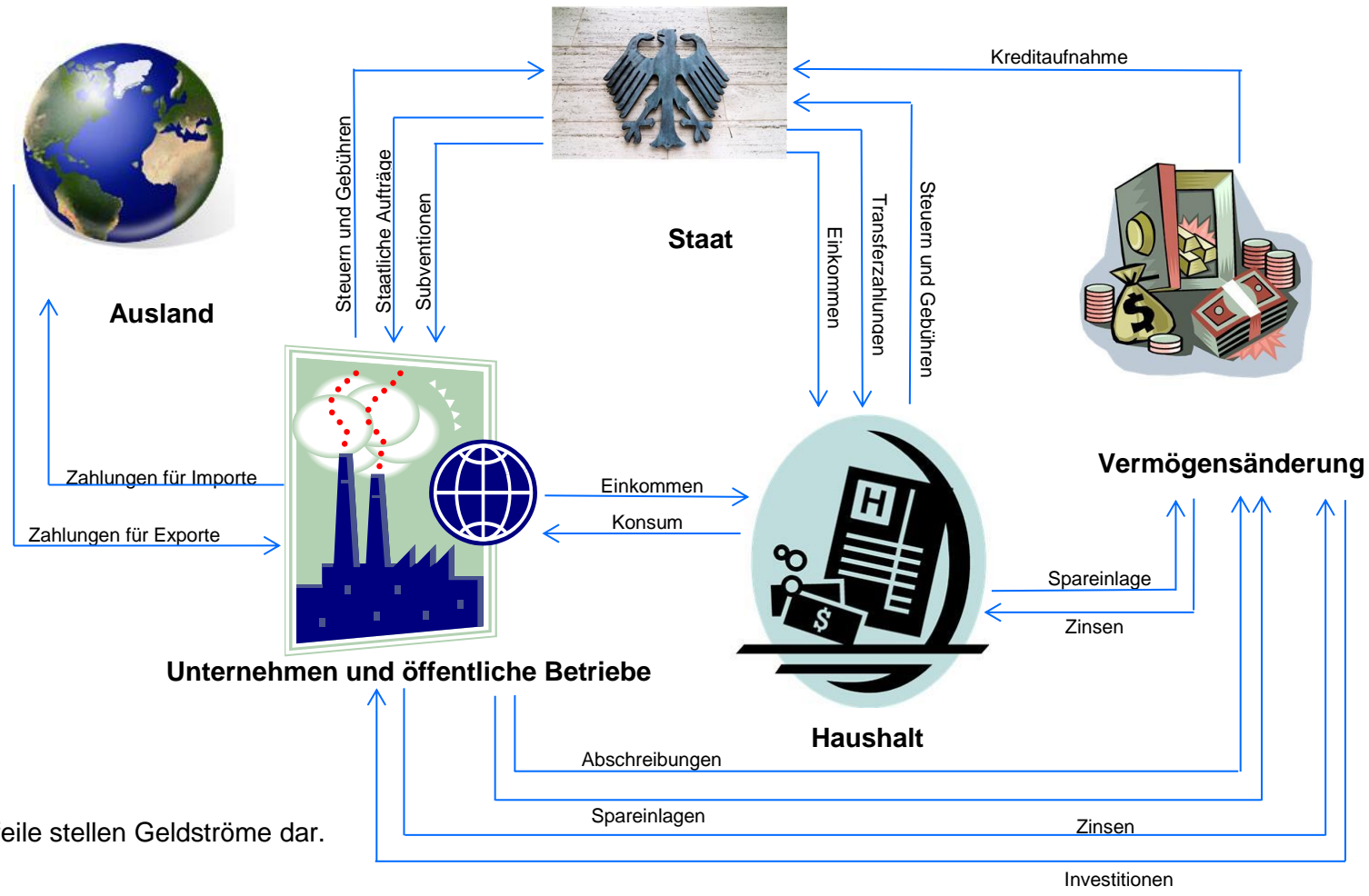
Ein Unternehmen verfolgt in der Marktwirtschaft das Ziel, seine Gewinne zu maximieren und sich gegen die Konkurrenz bei den Kunden zu behaupten. Durch diesen Wettbewerb sind Unternehmen gefordert, sich ständig weiterzuentwickeln und in ihren Ideen und Abläufen voranzuschreiten. In diesem Zusammenhang kommt den Unternehmen die wichtige Funktion der Innovation zu. Sie sind verantwortlich für den technischen Fortschritt und somit der Ort, an dem Ideen zu Produkten und Einkommensquellen werden.

Unternehmen sind ein essentieller Teil des Wirtschaftskreislaufes und als solcher eng mit Lieferanten, Kunden, Arbeitnehmern, Kapitalgebern und dem Staat verbunden (siehe Abbildung 1). Sie entscheiden, mit welchen Mitteln die gewünschten Produkte hergestellt werden sollen, beschaffen das notwendige Kapital, die Arbeitskräfte und die Vorprodukte und organisieren die Produktion. Sie übernehmen die Haftung und das Risiko für ihre Güter und Dienstleistungen und damit eine bedeutende Aufgabe, ohne die eine Marktwirtschaft nicht funktioniert.

Aufgaben und Fragen:

1. Erläutern Sie, welche Funktionen Unternehmen aus volkswirtschaftlicher Sicht in einer Marktwirtschaft erfüllen. Gehen Sie dabei auch besonders auf die kurz dargestellte Funktion des Unternehmens als „Innovator“ näher ein. Erklären Sie den Zusammenhang zur Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung.
2. Betrachten Sie Abbildung 1 und erläutern Sie die „erweiterte“ Rolle des Unternehmens im Wirtschaftskreislauf mit Ausland, Staat, Haushalte und Vermögensänderung. Welche Bedeutung kommt den Unternehmen Ihrer Meinung nach zu?

Abb. 1: Der erweiterte Wirtschaftskreislauf



Die Pfeile stellen Geldströme dar.

Unternehmensmerkmale und die Abgrenzung zu öffentlichen Betrieben

Ein Unternehmen ist ein spezieller Betriebstyp im marktwirtschaftlichen System. Die wichtigsten Merkmale, die einen Betrieb zu einem Unternehmen machen sind laut Erich Gutenberg*:

Das erwerbswirtschaftliche Prinzip.

Dieses Prinzip besagt, dass ein Unternehmen bestrebt ist, langfristig den größtmöglichen Gewinn auf das eingesetzte Kapital zu erreichen. Ziel des Wirtschaftens ist hiernach der Gewinn, und nicht die Versorgung mit Gütern, wie dies etwa für Unternehmen der Planwirtschaft der Fall war.

Das Prinzip des Privateigentums.

Das Unternehmen hat Verfügungsrechte an Produktionsmitteln und Gewinn. Der Boden und die Produktionsfaktoren sind allesamt Privateigentum, also gehören nicht dem Staat, sondern privaten Haushalten.

Autonomieprinzip. Unternehmen arbeiten auf eigene Rechnung und Verantwortung und sind deshalb selbstständig in ihren Entscheidungen. Das Unternehmen bestimmt hiernach seinen Wirtschaftsplan

selbst. Trotzdem kann es nicht alles tun, was es will, sondern ist immer von Gesetzen, Kapitalgebern, Lieferanten, Kunden und vor allem Wettbewerber in seinem Entscheidungsspielraum eingeschränkt. Zur Autonomie gehört auch die Haftung.

Das Gegenstück zum Unternehmen innerhalb einer Marktwirtschaft sind öffentliche Betriebe und Verwaltungen. Im Gegensatz zu den privaten Betrieben sind öffentliche Betriebe nicht gewinnorientiert. Hier gilt vielmehr das Prinzip der Bedarfsdeckung, also die Bevölkerung gleichmäßig und kostengünstig mit Gütern zu versorgen, die auf dem freien Markt zu den Preisen nicht angeboten werden können. So erhalten alle Bürger vom Staat eine Grundversorgung. Abseits gelegene Häuser beispielsweise zahlen demnach den gleichen Preis für Strom und Wasser, und auch der Postbote bedient diese Häuser ohne erhöhte Postgebühr. Dabei versucht der Staat, zumindest kostendeckend zu arbeiten, aber oft werden Steuern zur Unterstützung von Betrieben (Theater, Krankenhäuser, etc.) hinzugezogen.

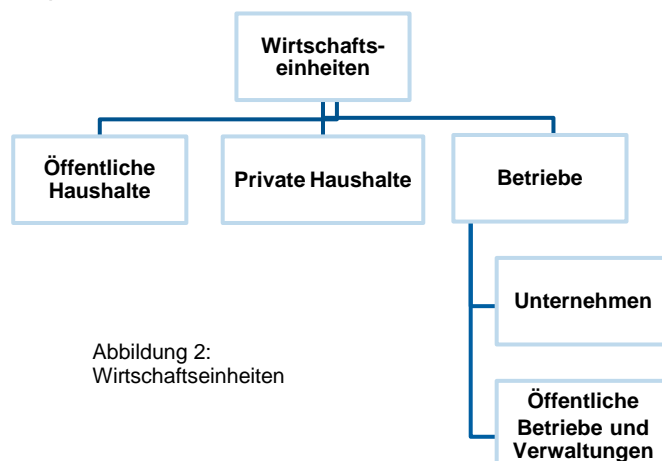


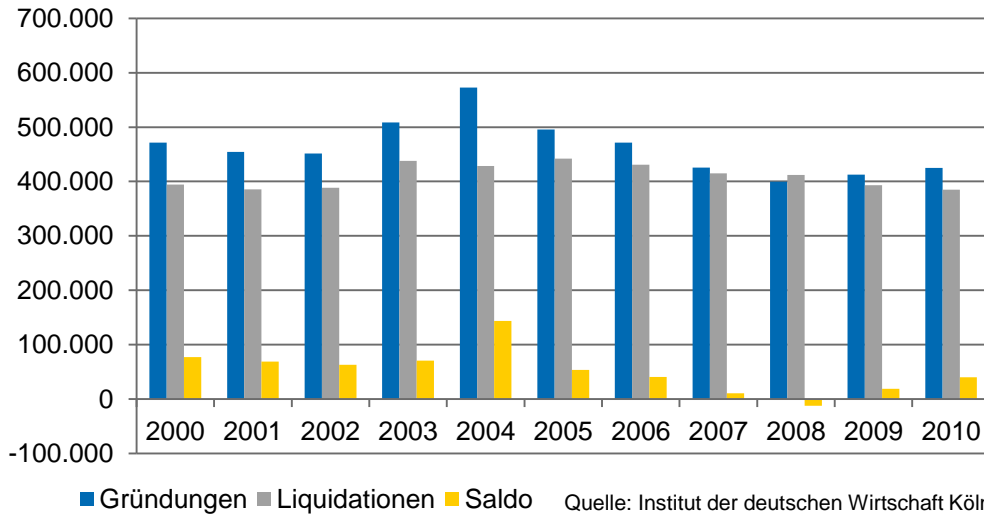
Abbildung 2: Wirtschaftseinheiten

3. Wodurch kennzeichnen sich Unternehmen als besondere Form des Betriebs? Gehen Sie bei Ihrer Erklärung auf die Abgrenzung zu anderen (öffentlichen) Betrieben ein.

*Erich Gutenberg (1897–1984), deutscher Wirtschaftswissenschaftler und Begründer der modernen Betriebswirtschaftslehre

Arbeitsblatt „Zahlen und Fakten zum Unternehmertum in Deutschland“

Grafik 1: Existenzgründungen und Liquidationen



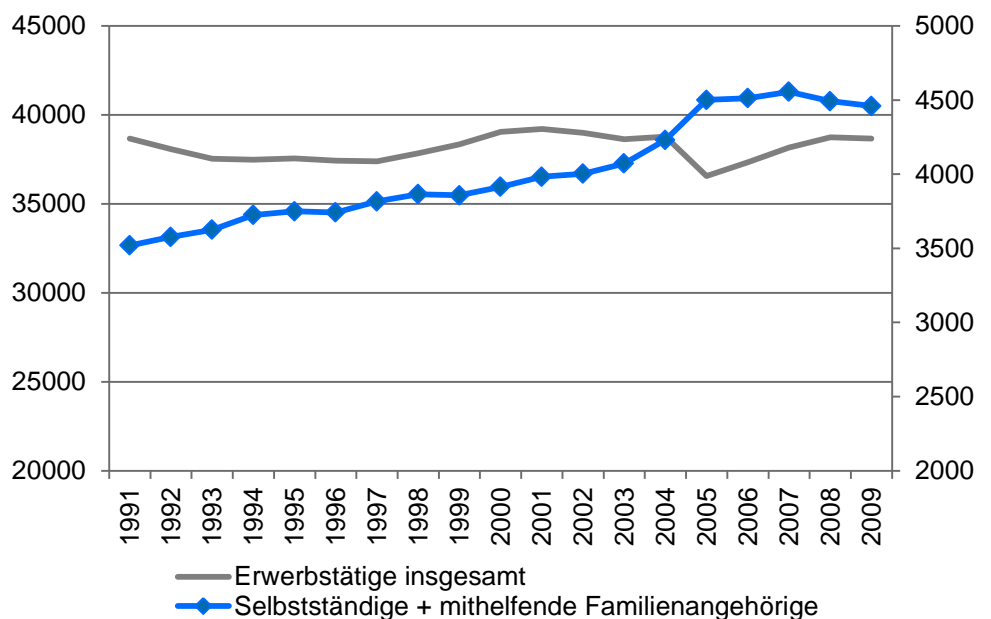
Unternehmen haben im Wettbewerb keinen Bestandsschutz. Wenn das Unternehmen nicht erfolgreich ist, ob verschuldet oder unverschuldet, freiwillig oder unfreiwillig, verschwindet das Unternehmen vom Markt. Andere Unternehmen schließen, weil der Eigentümer, zum Beispiel ein Architekt oder Arzt, in Rente geht und es keinen Nachfolger gibt.

Fachleute nennen diesen Vorgang Liquidation, d.h. das Unternehmen beendet seine Tätigkeit. Im Jahr 2009 gab es in Deutschland gut 393.000 Liquidationen. Das sind immerhin etwa 12,5 % aller Unternehmen.

Gleichzeitig wurden über 412.000 Unternehmen gegründet. Darunter fallen nicht nur Existenzgründer - also Neuanfänger -, sondern auch Ausgründungen oder „Umgründungen“ aus bestehenden Unternehmen.

Nicht jede Gründung führt zum Erfolg. Als Faustregel gilt, dass nach fünf Jahren nur noch etwa der Hälfte der Neugründer am Markt sind. Wer diese fünf Jahre überstanden hat, hat gute Chancen, dauerhaft am Markt zu bleiben.

Grafik 2: Selbstständige + mithelfende Familienangehörige (rechte Achse) und Erwerbstätige insgesamt (linke Achse) in 1.000



Selbstständige sind Erwerbstätige, die nirgendwo angestellt sind. Das Statistische Bundesamt gibt diese Größe für 2009 mit rund 4,5 Millionen an. Darin sind auch schätzungsweise 245.000 Personen enthalten, die in Familienbetrieben als so genannte „mithelfende Familienangehörige“ mitarbeiten. Zieht man diese ab, verbleiben gut 4,2 Millionen Selbstständige.

Diese Zahl ist aber nur eine Anhaltgröße: Ein Selbstständiger kann auch mehrere Unternehmen haben. Außerdem gibt es Unternehmen, an denen kein Selbstständiger beteiligt ist. Dazu zählen Kapitalgesellschaften, deren Anteile von Privatpersonen oder vom Staat gehalten werden.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 1:

Anzahl und Umsatz von Unternehmen 2009 in Deutschland nach Umsatzgrößenklassen – absolut und in Prozent

Umsatzgrößenklasse	Anzahl der Unternehmen	Anzahl in Prozent aller Unternehmen	Umsatz in Mrd. Euro	Umsatz in Prozent aller Unternehmen
17.500 - 50.000	911.671	29,1	28,9	0,6
50.000 - 1 Mio.	1.902.702	60,7	441,3	9,0
1 Mio. - 50 Mio.	311.521	10,1	1.433,4	29,2
50 Mio. - 250 Mio.	7.701	0,3	775,9	15,9
Größer als 250 Mio.	1.947	0,1	2.218,4	45,3

Quelle: IfM Bonn

Aufgaben und Fragen:

1. Beschreiben Sie, wie sich die Existenzgründungen und Liquidationen über den Zeitraum von 2000 bis 2010 entwickelt haben. Was können Sie über das jeweilige Jahres-Saldo sagen? Welche Hoch- und Tiefpunkte können Sie erklären?
2. Die Anzahl von Selbstständigen in einer Volkswirtschaft ist zwar nicht mit der Anzahl an Unternehmen gleichzustellen, aber ein guter Anhaltswert. Wie hat sich die absolute Zahl der Selbstständigen seit 1991 verändert? Was können Sie über den Anteil von Selbstständigen (und mithelfenden Familienangehörigen) an allen Erwerbstätigen sagen?
3. Wenn Sie bedenken, dass zu Kleinunternehmen alle Unternehmen mit einem Umsatz bis zu eine Million Euro gehören und zu den mittelgroßen Unternehmen alle mit einem Umsatz zwischen einer Million und 50 Millionen Euro zählen, wie sieht die Zusammensetzung der Unternehmenswelt in Deutschland aus? Vergleichen Sie dies mit der Verteilung des Umsatzwertes. Wer ist hier dominierende Kraft? Wer trägt Ihrer Meinung nach die deutsche Wirtschaft?